

Luzern hat die Grösse dafür

Wir brauchen ein neues Theater. Wir bekommen einen spektakulären neuen Treffpunkt. Wir sind dem Ruf als Kulturstadt, der Theatertradition und den kommenden Generationen verpflichtet.

Luzern braucht jetzt ein neues Theater

Das alte Theater ist **baufällig**. Es lässt keine zeitgemässe Theaterkunst mehr zu und ist im Betrieb ineffizient. In wenigen Jahren werden umfangreiche und teure **Sanierungen** notwendig, um den Betrieb, die Sicherheit und angemessene Arbeitsbedingungen sicherzustellen. Finanzbedarf: 50 bis 80 Mio. Franken.

Die letzte grosse Sanierung fand Ende der **1990er Jahre** statt.

Luzern will eine **attraktive und zukunfts-fähige Kulturstadt** bleiben. Darum ist neben KKL, VHS, LSO und Lucerne Festival ein eigenes, zeitgemässes Theater unabdingbar. Kunst und Kultur sind Ressourcen, die Wirtschaft, Tourismus, Gewerbe, Bildung und Gesellschaft dienen.

Das neue Theater steigert die Attraktivität Luzerns für **Individualtouristinnen und -touristen**. Das ist ganz im Sinne des neuen Tourismus-Leitbilds.

Das **Musiktheater** ist eine echte Bereicherung der konzertanten Angebote im KKL.

Theater hat in Luzern 200 Jahre **Tradition**. Es erfüllt auch einen Bildungsauftrag des Kantons Luzern.

Mit dem neuen Haus bleibt Luzern bühnenreif

Das nLT ist ein **Mehrsparthenhaus** mit drei Bühnen für feste Ensembles, freie Produktionen und Gastspiele.

Berufstheater mit mehreren Sparten und Ensembles ist und bleibt wesentlicher Teil eines attraktiven Kulturstandorts. Vor Ort entstehen Produktionen auf hohem **künstlerischem und technischem Niveau**.

Aus **betriebswirtschaftlicher** Sicht sind Mehrspartenbetriebe die attraktivste Betriebsform. Erst mehrere Sparten können ein umfangreiches künstlerisches Angebot bieten und die notwendigen technischen und räumlichen Ressourcen effizient nutzen.

Nur eine Sparte anzubieten, senkt die **Betriebskosten** nicht wesentlich, weil die Infrastruktur aufrechterhalten werden muss. Weniger Spielmöglichkeiten führen überdies zu weniger Einnahmemöglichkeiten. Auch eine Verkleinerung des Theaters senkt die Betriebskosten kaum signifikant.

Der **Ganzjahresbetrieb** erlaubt Gastspiele, Musicals, Festivals und Aufführungen der freien Szene auch während den Theaterferien im Sommer.

nLT heisst auch neuer Luzerner Treffpunkt

Das Haus ist ein attraktiver Treffpunkt für alle Kreise und Gäste der Stadt. Es bietet ganzjährig einen **niederschweligen Zugang** zu Theater und Kultur – ohne Konsumationszwang, stets offen, einladend und gastfreundlich.

Das nLT empfängt, bedient und verwöhnt die Besucherinnen und Besucher mit **Restaurant, Bar, Foyer und Lounge**. Die Gastronomie ist unkompliziert.

Das neue Theater mit öffentlich zugänglichen Dachterrassen, der Vorplatz zur Reuss und Jesuitenkirche hin sowie die anschliessende Bahnhofstrasse als neue **Luzerner Flaniermeile** bilden zusammen einen der attraktivsten Orte in der Stadt. Zweimal **pro Woche** kann weiterhin der Markt stattfinden.

Analoge Angebote mit direkten persönlichen Kontakten boomen. Das Bedürfnis nach **Live-Erlebnissen** wird zunehmen – als Gegenteil zur Individualisierung und Digitalisierung.

Diese Funktion als Treffpunkt, Kulturort und architektonische Attraktion macht den Unterschied und bringt handfesten Mehrwert für ganz Luzern.



Die Sprache der Architektur, die jeder versteht

Das überarbeitete Projekt der **Architekten Ilg Santer** überzeugt mit Qualität, Nützlichkeit und Charakter.

Eine besondere Architektur an einem besonderen Ort für ein **besonderes Haus**. Das erkennt man sofort. Und so darf es auch sein für ein Theater bzw. einen Kulturort mit Ausstrahlung und Ambition.

Es ist ein Haus, das spielt und in dem gespielt wird. Ein Haus, das alt und neu zu einem **spannenden Ensemble** verbindet.

Das neue Gebäude wahrt die heutigen **Abstandslinien** und bleibt in respektvollem Abstand zur Jesuitenkirche.

Der **Dialog** zwischen Stadt, Stiftung, Theater und weiterer Kreise findet laufend statt, um das Projekt nLT weiter zu optimieren. Bei der Aussenraumplanung werden sich interessierte Kreise und die Bevölkerung einbringen können.



Luzern leistet sich auch sonst einiges

Projektierungskredit: Stand heute CHF 13, 8 Mio. Abstimmung voraussichtlich Anfang 2025

Baukosten, aktuell veranschlagt: 130 Mio. Franken. Finanzierung durch die Stadt und private Beiträge. Es entsteht eine PPP, die Modalitäten sind auszuhandeln.

Die Stadt Luzern ist **Eigentümerin** der Grundstücke am Theaterplatz. Im Vordergrund steht eine erneute Bau-rechtserteilung.

Die **Finanzierung des Betriebs** ist geregelt. Die Eigenwirtschaftlichkeit steigt, weil sich höhere Besucherzahlen und neue Einnahmemöglichkeiten ergeben. Die zeitgemässe Infrastruktur erlaubt effizientere Betriebsabläufe.

Gemäss kantonalem **Kulturförderungsgesetz** finanzieren die Stadt 40 und der Kanton 60 Prozent der Betriebskosten.

Die **Betriebskosten** liegen gegenüber heute dank betrieblicher Optimierungen nicht höher. Sie werden über den Zweckverband Grosse Kulturbetriebe mitfinanziert. Sie dürfen beim nLT um maximal 10 Prozent ansteigen. Das Betriebskonzept zeigt auf, dass das realistisch ist. Es wurde extern überprüft und für gut befunden.

Der Luzerner Kulturkompromiss lebt

Der **Kulturausgleich** zwischen den grossen Kulturbetrieben und der frei produzierenden Kulturszene ist seit Jahrzehnten lebendig.

Die **Finanzierung** anderer Kulturbetriebe und der freien Theaterszene geht nicht auf Kosten des nLT. Wer attraktive Kulturangebote macht, bekommt in Luzern finanzielle Unterstützung.

Grosse Kulturbetriebe mit überregionaler Ausstrahlung bieten der freien Szene anregende **Reibungsflächen** und fordern sie umgekehrt ebenso heraus. Das beweisen die lebhaften und erfolgreichen Off-Szenen in grossen und kleinen Städten immer wieder.



Meilensteine – die wichtigsten Etappen auf dem Weg zur Realisierung

Abgeschlossen: der Projektwettbewerb, finanziert durch Stadt Luzern und Schenkung der Arthur Waser Stiftung

Bis Ende 2024 Behandlung der Vorlage für den Projektierungskredit im städtischen Parlament

Anfang 2025 voraussichtlich **Volksabstimmung** über Projektierungskredit

Danach, etwa 2028: Abstimmung über Realisierungskredit

Zwei- bis drei Jahre Bauzeit. Während dieser Zeit Übergangslösungen, damit weiter Theater gespielt werden kann

Geplante Eröffnung, Stand heute: Ende 2029, Anfang 2030

Das nLT begeistert mit Theater in einem Haus, das Räume öffnet – künstlerische, gedankliche, gesellschaftliche